

Eine Odyssee für Patienten

Neun Gemeinden im Bezirk Mürzzuschlag kämpfen für den Erhalt der Chirurgie im LKH Mürzzuschlag.

Wer im Bezirk Mürzzuschlag einen Unfall hat oder ein chirurgisches Problem wie einen Blinddarmdurchbruch, muss eine Odyssee bis zur Behandlung auf sich nehmen. Denn dem Sparstift des steirischen Spitalverwalters Kages fiel die chirurgische Abteilung in Mürzzuschlag zum Opfer. Nun machten neun Gemeinden im oberen Mürztal gemeinsam mobil gegen die Benachteiligung der Region.

„Zuerst hat man die Kinderabteilung geschlossen, dann

die Geburtsstation und zuletzt die Chirurgie. Das Spital wird scheinbarweise lahmgelegt“, ärgert sich Franz Rosenblattl von der Mürzzuschlager Bürgerliste ProMZ.

Nun haben die Gemeinden Mürzzuschlag, Krieglach, Neuberg, Kapellen, Mürzsteg, Spital am Semmering, Ganz, Langenwang und Altenberg eine Resolution verabschiedet, in der sie fordern, dass die chirurgische Abteilung im LKH Mürzzuschlag wieder rund um die Uhr funktioniert. „Verantwortlich ist die Landesregierung. Sie ist gefordert, etwas für die Menschen zu tun“, sagt Franz Rosenblattl. Im Bezirk Mürzzuschlag sind davon rund 40.000 Einwohner betroffen.



Weite Fahrten müssen Patienten im Mürztal auf sich nehmen.

KRISE BRINGT ARBEITSLOSIGKEIT UND LOHNVERLUST

Kündigungen und Kurzarbeit



AT&S: Zuerst wurden Förderungen kassiert, dann Personal abgebaut.

Jobverlust und Kurzarbeit treffen immer mehr Menschen in der Steiermark. Die Telekom macht die Fernmelde-schule in Graz dicht.

Tausende Steirerinnen und Steirer müssen bis Februar mit Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit rechnen. Und was danach kommt, weiß niemand. Der Ausblick am Arbeitsmarkt ist alles andere als rosig. Im Abwärtssog der Finanzkrise wackeln tausende Jobs.

Schlimm ist die Lage um den Leiterplattenhersteller AT&S in Leoben. Dort steht fest, dass 450 ihren Job verlieren – obwohl das Unternehmen die höchsten Gewinne seiner Geschichte schreibt und in Asien an den Ausbau denkt. „Der Personalabbau von

praktisch einem Drittel der Belegschaft bei AT&S Hinterberg darf von der Politik nicht widerstandslos hingenommen werden. AT&S hat über die letzten Jahre nicht nur hohe Wirtschaftsförderungen vom Land Steiermark und der Stadtgemeinde Leoben erhalten, sondern gewaltige Gewinne geschrieben.“ Das erklärte der KPÖ-LABg. und Leobener Stadtrat Werner Murgg. Die KPÖ fordert nicht nur eine Rückzahlung der hohen Wirtschaftsförderungen, sondern auch die Überführung von Anteilen des Konzerns in öffentliches Eigentum.

Auch in der Frächterbranche drohen 500 Kündigungen. In der Fahrzeugproduktion und Autozulieferindustrie (Magna-Steyr, Heavy Stamping, Stahl Judenburg uva.) gibt es durchgängig Entlassungen von Leiharbeitern und Kurzarbeit.